

Jahresbericht we care 2023

Syrien



Viele Familien leben in Syrien in grösster Armut

Allgemeine Lage

Wer gehofft hatte, dass in Syrien endlich Frieden einkehren würde, sah sich einmal mehr getäuscht. Trotz erbitterten Kämpfen ist es der Opposition nicht gelungen, den Diktator Bashar al Assad, der inzwischen wieder zwei Drittel des Landes kontrolliert, zu stürzen. Im Gegenteil, es ist Assad gelungen - zumindest in der arabischen Welt – wieder akzeptiert zu werden. Syrien wurde 2023 von der Arabischen Liga wieder aufgenommen. Im Gegensatz dazu halten die westlichen Staaten an den Sanktionen gegen das Regime fest. Während der Westen im Laufe des Krieges immer mehr an Einfluss verloren hat, haben die Türkei, Russland und Iran ihre Macht im Land gestärkt.

Die Repression lässt nicht nach, die Sicherheits- und Geheimdienstleute sind überall präsent, eine freie Presse oder freie Meinungsäusserung gibt es nicht. Wie uns syrische Privatpersonen bestätigen, nimmt das Klima der Angst, aber auch die Hoffnungslosigkeit, zu. Niemand wagt eine negative Äusserung gegen das Regime – es könnten Haft oder gar der Tod drohen.

Die wirtschaftliche Lage ist nach wie vor desolat: das syrische Pfund ist im freien Fall, die Inflation betrug 2023 140% und es fehlt an allem: Benzin, Strom, Zugang zu sauberem Wasser, eine funktionierende Gesundheitsversorgung, ein gutes Bildungssystem etc. Laut den Vereinten Nationen sind sieben von zehn Menschen auf humanitäre Hilfe angewiesen; viele überleben von Geldüberweisungen ihrer

Familienangehörigen, die ins Ausland – in den Westen oder in die Arabischen Emirate - geflüchtet sind. Rund 6,5 Millionen Syrier leben als Flüchtlinge im Ausland, davon 1,5 Millionen im Libanon.

We care ist seit 2019 in Syrien tätig. Leider erkrankte unser Koordinator 2023 an bösartigem Krebs. Hinzu kommt, dass unsere stetig zunehmende Tätigkeit und damit auch der erhöhte Geldfluss aus dem Ausland – zusehends eine Gefahr für ihn darstellten. Wer ausländisches Geld empfängt, welches nicht für seinen Lebensunterhalt verwendet wird, macht sich verdächtig. Wir arbeiten daher im Moment in Syrien reduziert, finanzieren über andere Kanäle einzelne medizinische Fälle und hoffen mit der notleidenden Bevölkerung, dass auch diese brutale Diktatur eines Tages zu Ende gehen wird.

Medizinische Hilfestellungen in Syrien

Einige Beispiele

Wissal



Wissal, geb. 1967 in Syrien, erkrankte als Kind an Kinderlähmung mit schwerer Skoliose (Rückgratverkrümmung). Durch das Kinderhilfswerk «Terre des hommes» kam sie in den 80-er Jahren in die Schweiz und wurde an der Klinik Balgrist über einen langen Zeitraum behandelt. Der Rücken

wurde so stark wie möglich gestreckt, bis eine Operation durchgeführt werden konnte und ein Stab ans Rückgrat (Harrington Rod) montiert wurde, sodass die Wirbel fixiert waren.

Im Jahre 2003 musste dann der Stab entfernt werden, und Wissal wurde in Ammann/Jordanien von einem bekannten Chirurgen, Dr. Khaled Ibrahim, operiert. Dieser arbeitete in Chicago und kam ein bis zwei Mal jährlich nach Jordanien, um besonders schwierige Operationen durchzuführen. In dieser Operation wurden Wissal mehrere Wirbel versteift. Da Terre des hommes keine Kosten für erwachsene Personen übernimmt, finanzierte we care Operation und Nachbehandlung.

Wissal lebt heute in Ägypten und stürzte leider im November 2023. Sie zog sich einen Oberschenkelhalsbruch zu. Wiederum war eine Operation und eine lang andauernde Rehabilitation nötig, die andauert (Stand April 2024). we care bezahlte die Operation und wird auch den weiteren Rehabilitationsprozess finanzieren.

Naval



Naval mit ihrer Familie

Auch Naval ist ein ehemaliges «Terre des hommes-Kind», das mit einer schweren Skoliose in die Klinik Balgrist kam. Ihr verkrümmter Rücken wurde mit einer sogenannten Halo-Traktion über viele Wochen gestreckt. Mit dieser Methode wird an einem «Kopfring» ein Seilzugsystem mit kontinuierlich gesteigertem Zug angelegt, um nach einer Lösungsoperation die nun etwas flexiblere Wirbelsäule schonend strecken zu können. Da das Rückenmark nur kleinere Korrekturen zulässt, ist die schrittweise Aufdehnung über einen längeren Zeitraum wichtig, um neurologische Komplikationen zu vermeiden. Naval verbrachte daher viele Monate in Zürich und lernte unglaublich rasch «Züri-Tüütsch». Noch heute spricht sie lachend ein paar Sätze.

Naval hat geheiratet und zieht trotz ihrer körperlichen Beeinträchtigung drei Kinder auf. Um das karge Einkommen des Mannes als Fahrer eines kleinen Transportvehikels etwas aufzubessern, arbeitet sie als Krankenschwester im örtlichen Spital. 2023 verunfallte ihr Ehemann, erlitt eine schwere Hirnerschütterung und ist seither nicht mehr voll arbeitsfähig – die Lebensumstände der Familie sind desolat. Sozialversicherungen gibt es in Syrien nicht.

Auch bei Naval kommt es mit zunehmendem Alter zu gesundheitlichen Schwierigkeiten. So musste sie sich in einer Operation, einer Myelinisierung des Knochens am linken Fuss und weiteren Korrekturen, unterziehen. We care hat die Kosten der Operation übernommen.

Indien



Indien boomt, aber noch immer leben Millionen von Kindern in grosser Armut

Allgemeine Lage

Indien ist mit über 1,4 Milliarden Menschen zum bevölkerungsreichsten Land der Welt aufgestiegen. Politisch liegt aber vieles im Argen. Wie aktuell in vielen Ländern, entwickelt sich auch Indien immer mehr zu einer diktatorischen Nation, obwohl ihr Präsident, Narendra Modi, gerne und oft darauf hinweist, dass sein Land die älteste Demokratie der Welt sei. Gleichzeitig werden die Presse-, Meinungs- und Religionsfreiheit immer stärker eingeschränkt und die Justiz behindert.

Mit seiner Politik «Indien den Hindus» spaltet Modi das Land zunehmend. Die rund 170 Millionen Muslime sowie Christen, Sikhs, Buddhisten etc. fühlen sich von Modi nicht mehr vertreten. Hetze und Pogrome haben zugenommen – und die Polizei schaut zu. Modi hat zudem alle Gliedstaaten angewiesen, grosse Ausschaffungszentren zu erstellen, in die Muslime ohne indische Aufenthaltsbewilligung eingewiesen und ausgeschafft werden sollen. Doch wo sollen sie hin? Welches Land würde sie freiwillig aufnehmen? Tausende von muslimischen Menschen in Indien leben seit mehreren Generationen ohne offizielle Papiere.

Laut Prognosen des Internationalen Währungsfonds bleibt das Wachstum Indiens mit Raten von 6% in den nächsten Jahren stabil. Die Schweiz hat 2023 – nach 16 Jahren Verhandlungen! – ein Freihandelsabkommen mit Indien unterzeichnet. Die Zölle auf Industriegüter werden weitgehend entfallen und im Gegenzug sollen 100 Milliarden Dollar an Investitionen aus den EFTA-Staaten nach Indien fließen. Sie sollen helfen, die hohe Arbeitslosigkeit durch Schaffung von Arbeitsplätzen zu reduzieren.

Schlecht steht es nach wie vor im Bildungswesen und der medizinischen Versorgung, die in Indien kleine Priorität haben. Noch immer können sich die wenigsten Inder eine Krankenversicherung leisten und erhalten vom Staat zwar eine minimale Grundversorgung; was darüber hinaus geht, müssen die

Menschen selber bezahlen. So verschulden sich viele Familien und verkaufen ihr letztes Hab und Gut. Geschätzte 800 Millionen Menschen leben noch immer in grosser Armut.

Seit vielen Jahren übernimmt we care die Finanzierung von einigen medizinischen Langzeit-Fällen. Die Kinder von gestern sind inzwischen erwachsen geworden und einige von ihnen sind nur dank unserer Hilfe noch am Leben.

Auch das Projekt der Schulpatenschaften läuft weiter, und in einer Notsituation nehmen wir auch neue Kinder auf.

Medizinische Hilfestellungen in Indien

Einige Beispiele

Sumon Bera



Sumon und seine Tante

Nachdem Sumons Mutter verstarb, heiratete der Vater wieder – und Sumon wurde zur Last, musste sein Elternhaus verlassen. Er lebt heute bei seiner Tante und ihrem Mann, einem Tagelöhner mit minimalem Lohn. Sumon wollte jedoch, nachdem her die Higher Secondary Schule abgeschlossen hatte, seine schulische Ausbildung nicht beenden. Er nahm eine Arbeit in einem kleinen Laden an und führte die Schule im Selbststudium weiter. Er bestand das Examen für das College of Paramedical and Allied Health Sciences (WBUHS), welches in grosser Distanz zu seinem Heimatdorf liegt. Es fehlten ihm jedoch die Mittel für Studiengebühren, Kosten für das Studentenheim, Mahlzeiten, Bücher etc. Vom Staat erhält er ein Stipendium von INR 30'000.-, welches jedoch bei weitem nicht alle Kosten deckt. We care wird Sumon deshalb bis zum Abschluss seiner Ausbildung unterstützen.

Somnath



Somnath und seine Mutter freuen sich über die monatliche Essensration

Sieben Jahre sind es her, seit Somnaths Mutter we care um Hilfe bat. Ihr Sohn leidet an den Folgen einer im Kleinkindesalter durchgemachten Kinderlähmung, und seine Beine sind praktisch gelähmt. Zusätzlich ist Somnath geistig beeinträchtigt und auch deshalb auf umfassende Hilfe durch seine Mutter angewiesen. Er ist das einzige Kind der Familie. Vom Vater erhalten die beiden keine Hilfe.

Die zunächst angesetzte Physiotherapie musste abgebrochen werden. Somnath hatte Schmerzen und biss den Therapeuten. Heute (2024) ist Somnath 16-jährig, grossgewachsen und natürlich auch einiges schwerer, sodass die Betreuung durch die Mutter immer anspruchsvoller wird, weshalb we care 2023 beschloss, nochmals einen Versuch mit Physiotherapie (einer Frau) zu starten. Und siehe da: es zeigen sich erstaunliche Erfolge, sodass we care die Therapie fortsetzen wird. Auf unserer Webseite sehen Sie ein eindrückliches Video seiner Fortschritte.

We care unterstützt im Weiteren Mutter und Sohn mit einer monatlichen Naturalienspende, die unser ehemaliger Lehrer und Koordinator überbringt. Wie sehr sich Somnath freuen kann, zeigt sich eindrücklich auf dem Foto.

Libanon

Allgemeine Lage

Libanon – einst die «Schweiz des Nahen Ostens», ein blühendes, säkulares Land mit wunderbaren Landschaften, Bergen wie in der Schweiz (der höchste ist 3000 m hoch), einer alten Kultur, eindrucksvollen römischen Stätten wie Baalbek und herrschaftlichen Palästen. Heute liegt das Land am Boden und hat keine funktionierende Regierung mehr. Die verheerende Explosion im Hafen von Beirut 2020 stürzte das Land endgültig ins totale Chaos. Bis heute ist der Vorfall nicht geklärt; die Untersuchungen werden insbesondere von der Hizbollah behindert.

2019 kollabierte der Bankensektor, als der Wechselkurs des libanesischen Pfunds zum US-Dollar entkoppelt wurde. Seither verlor das libanesisches Pfund 90% seines Wertes. Tausende verloren ihre Arbeit, viele Geschäfte mussten schliessen und wer heute noch einen Job hat, erhält sein Gehalt in libanesischen Pfund, das täglich an Wert verliert. Die Arbeitslosenquote liegt bei 30%, ca. 80% der Libanesen leben unter der Armutsgrenze, bei den Flüchtlingen aus Syrien und Palästina sind es 90%, die in extremer Armut leben. Es ist das Ziel der libanesischen Regierung, insbesondere die syrischen Flüchtlinge zwangsmässig zu repatriieren.

Da die Preise explosionsartig steigen – die Inflationsrate liegt über 190% - leidet die Bevölkerung an einem Versorgungsmangel auf praktisch allen Ebenen (Grundnahrungsmittel, Medikamente, Benzin, Strom, Wasser etc.).

Der Gesundheitssektor ist am Rande des Kollapses. Die Sozialversicherungen übernehmen im besten Fall noch 10% der Behandlungskosten – früher waren es 85%. Für viele Menschen bedeutet das, dass sie auf medizinische Behandlung verzichten müssen.

We care ist schon länger mit medizinischen Hilfeleistungen und Schulpatenschaften im Libanon tätig und versucht nun, unter den schwierigen politischen Umständen und bei Abwesenheit fast aller staatlichen Instanzen die Hilfe auszuweiten.

Medizinische Hilfestellungen im Libanon

Einige Beispiele

Fatouma und Abbas



Zuerst starb der Vater der Zwillinge, die heute 10-jährig sind, an Krebs, 2023 verstarb die Mutter an stark metastasiertem Brustkrebs. Die Familie des Vaters, die eigentlich schon vor dem Tod des Vaters sich hätte um die Familie kümmern sollen, tat dies auch nicht, als die Kinder Waisen wurden. Schliesslich ist es nun eine verwitwete Tante mütterlicherseits, die sich der Kinder angenommen hat. Es konnte eine Art Internatsschule gefunden werden, in der die Kinder von Montag bis Donnerstag unterrichtet werden und auch dort übernachten. Die übrige Zeit sind sie bei der Tante.

We care hatte bereits die medizinische Behandlung der Mutter mitfinanziert und unterstützt nun die Lebenshaltungskosten ihrer Kinder mit Hilfe einiger Libanesen, die in der Schweiz leben, mit einem monatlichen Beitrag. Die verwitwete Tante, die eine kleine Rente erhält, könnte sonst nicht für deren Bedarf (Essen, Kleider etc.) aufkommen.

Rital, Ritaj und Ibrahim



Sie gehen gerne in die Schule, und für alle drei war es das erste Schuljahr, auch für die 12-jährige Rital (rechts). Da die Familie vor dem grossen Exodus von Syrern im Libanon lebte, werden sie von der UNO nicht als Flüchtlinge anerkannt und erhalten keinerlei Unterstützung. Der Vater schlägt sich als Gemüseverkäufer auf dem Engrosmarkt in Beirut durch und kann die Familie mit vier Kindern knapp über Wasser halten. Wie es mit der Familie weitergeht, ist ungewiss. Die libanesische Regierung hat beschlossen, alle syrischen Flüchtlinge zu repatriieren. Ob dies möglich ist und was die Menschen dann in Syrien, wo sie oft keinerlei Bezug, Unterkunft etc. mehr haben, erwartet, steht in den Sternen.

Die offiziellen libanesischen Schulen nehmen praktisch keine syrischen Kinder auf. Zudem verlangen sie offizielle Dokumente, welche geflüchtete Syrer meist nicht aufbringen können. We care konnte durch Vermittlung eines ehemaligen Schuldirektors die Kinder in einer Privatschule zu einem stark reduzierten Tarif platzieren. Sie gehören damit zu den wenigen syrischen Kindern im Libanon, die eine Chance auf Bildung erhalten.

JAHRESRECHNUNG we care 2023**Bilanz per 31.12.2023**

| Aktiven | CHF | Anmerkung | Passiven | CHF | Anmerkung |
|----------------------|------------------|-----------|---------------------------------|------------------|-----------|
| Kasse | 46.70 | | Zweckgebundene Fonds | 20'313.98 | 2 |
| Bankguthaben | 29'236.14 | | | | |
| übrige Aktiven | 3'035.00 | 1 | Organisationskapital per 1.1 | 11'264.35 | |
| Umlaufvermögen | 32'317.84 | | Gewinn des Jahres | 739.51 | |
| | | | Organisationskapital per 31.12. | 12'003.86 | |
| TOTAL AKTIVEN | 32'317.84 | | TOTAL PASSIVEN | 32'317.84 | |

Erfolgsrechnung 2023

| Aufwand | CHF | % | Anmerkung | Ertrag | CHF | % | Anmerkung |
|-----------------------------|------------------|-------------|-----------|------------------------------|------------------|-------------|-----------|
| Projektaufwand für: | | | | Zweckgebunden Spenden für: | | | |
| Medizinische Projekte | 24'410.00 | 84% | | Medizinische Projekte | 24'410.00 | 82% | |
| Patenschaften | 2'470.00 | 9% | | Patenschaften | 2'470.00 | 8% | |
| Weitere Projekte | 150.00 | 1% | | Nicht zweckgebundene Spenden | 2'767.45 | 9% | |
| TOTAL PROJEKTAUFWAND | 27'030.00 | 94% | | TOTAL SPENDENERTRÄGE | 29'647.45 | 100% | |
| Administrativer Aufwand | 1'877.94 | 6% | | | | | |
| TOTAL AUFWAND | 28'907.94 | 100% | | TOTAL ERTRAG | 29'647.45 | 100% | |
| | | | | Jahresgewinn | 739.51 | | |

Anmerkungen zur Jahresrechnung

1) Es handelt sich um die Vorauszahlung für med. Projekte in Syrien, im Libanon und ein Ausbildungsdarlehen an einen Mitarbeiter in Indien.

2) Diese Position beinhaltet zweckgebundene Spenden für Patenschaften, welche per Bilanzstichtag noch nicht verwendet wurden. und neu den Fond für medizinische Projekte, der aus den Spenden des Jahres 2023 gebildet werden konnte



Wir danken Ihnen auch dieses Jahr von Herzen für Ihre Unterstützung. Ohne Ihr Engagement könnten wir unsere Arbeit nicht fortsetzen. Und ohne Ihre Unterstützung bekäme Wissal und Naval nicht operiert werden, es könnten einige Kinder die Schule nicht fortsetzen und Somnath müsste auf seine erfolgreiche Physiotherapie verzichten.

Es ist eine unserer Stärken, dass wir Ihnen garantieren können, dass von jedem gespendeten Franken mindestens 95 Rappen in die Projekte fliessen, denn wir arbeiten in der Schweiz alle ehrenamtlich.

Herr Dr. med. Egmont Burkhardt, unser Vertrauensarzt, klärt jeden Fall ab, bevor wir unsere Zustimmung zu einer Unterstützung geben. Wir danken ihm herzlich für sein Engagement.

Neu wird unsere Webseite von Herrn Manfred Steiner unterhalten – und sie hat einige Neuerungen erfahren. Wir danken ihm von Herzen für seine grosse Arbeit. Es ist ein grosses Glück, dass wir auf unserer Suche auf ihn gestossen sind.

Und wie nun schon seit vielen Jahren hat Herr Marcel Schärer unsere Buchhaltung geprüft und die Revision vorgenommen. Die korrekte Führung der Buchhaltung wurde bestätigt. Wir sind ihm für die grosse Arbeit, die auch er ohne Entgelt ausführt, sehr dankbar.

Wir schliessen mit den Worten von Jean-Jacques Rousseau:

Je sais et je sens que faire du bien est le plus vrai bonheur que le cœur humain puisse goûter.

Zürich, im April 2024

we care
Buchholzstrasse 43
8053 Zürich
Tel ++41 (0)44 422 36 02
E-Mail: info@we-care.ch
www.we-care.ch

Bankverbindung:
Zürcher Kantonalbank, 8010 Zürich
IBAN: CH25 0070 0113 4000 5260 0
Konto-Nr. 1134-0052.600